

Der Garten als pflegeleichte Kulisse

Frühlingserwachen im Garten. Das motiviert dazu, das grüne Reich herauszuputzen für ein sonniges, blühendes, vor allem aber entspanntes Gartenjahr. Wir haben mit Landschaftsarchitekt Jürg Hofmann über Trends im Garten gesprochen und über die neue Bequemlichkeit von Hobbygärtnerinnen und -gärtnern.

Sabine Born, Dejo-Press, Solothurn

«Für mich lassen sich in der Gestaltung und Pflege von Gärten zwei Trends ausmachen», erklärt Jürg Hofmann, Landschaftsarchitekt und Geschäftsleiter der Hofmann Gartenbau AG. Der Grünbereich hinter dem Haus wird nicht unbedingt als Nutzgarten arrangiert, in dem Gemüse, Beeren und Früchte gezogen werden. Er ist vielmehr zum Entspannen da, zum Geniessen, zum Beinehochlagern. Man lebt, kocht, wohnt im Garten, er ist erweiterter Wohnbereich und muss – wie die Schweizer Gartenbaumesse Giardina dieses Jahr betont – nicht immer gross angelegt sein. Effizient genutzt, kann auf wenig Raum Grosses entstehen. Denn auch Balkongärten, Kleinterrassen und Nischengärten lassen sich zu begrünten Rückzugsorten gestalten.

«Wir empfehlen sogar bewusst den Schritt weg von der monotonen Grünfläche hin zur dreidimensionalen Gartengestaltung», erklärt Jürg Hofmann. «Wir setzen auf Raumdynamik, gestalten Nischen mit Stauden, Gräsern, Gehölz, lockern das grossflächige Grün mit Platten auf.» Das macht den Garten wohnlicher, lebhafter, individueller, mit unterschiedlich nutzbaren Oasen, die je nach Tages- und Jahreszeit verschiedene Vorteile bieten. Mal sucht man die Wärme und Sonne, mal eher den kühlen Schatten und die Abgeschiedenheit.

Vielseitige Pflanzenwahl

«Die Pflanzen, die bei der Gartengestaltung zum Einsatz kommen, sind vielseitiger geworden», erklärt Jürg Hofmann ausserdem. Weg von Thuja und Kirschlorbeer, hin zu einheimischen Arten. Artenreichtum in den eigenen vier Gartenwänden: Das fördert die Biodiversität und erhöht den Kreis von



Fotos: Hofmann Gartenbau AG

Mit einheimischen Pflanzen ein naturnahes Gartenreich einrichten, indem sich auch Insekten und Kleintiere wohlfühlen – das liegt im Trend.

Insekten und Kleintieren, die hier Unterschlupf finden. Blüten von Traubenkirschen oder Wildrosen etwa ziehen Bienen bereits im Frühjahr an und sind erst noch schön anzusehen. Sträucher wie Pfaffenhütchen, Rote

Heckenkirschen, Holunder oder Gewöhnlicher Schneeball spenden Vögeln selbst im Herbst und Winter noch nahrhafte Beeren. Wertvoll für Kleintiere und Insekten sind auch Kreuzdorn – nicht unbedingt in Gebie-



Ein moderner Garten wird abwechslungsreich gestaltet – nicht nur farblich sondern auch mit unterschiedlichen Texturen, mit kleinen und grossen Blättern, mit Gräsern und Stauden.



DER EXPERTE

Jürg Hofmann, Landschaftsarchitekt und Geschäftsleiter der Hofmann Gartenbau AG. Das Unternehmen ist spezialisiert auf Gartenarchitektur, Gartenbau- und pflege.

Hofmann Gartenbau AG, Hegibergstrasse 19, 8409 Winterthur, Telefon 052 245 19 19, hofmann@gartenbau.ch, www.gartenbau.ch

ten mit Feuerbrand – sowie Geissblatt oder andere Heckenkirschen.

Ruhm eingebüsst hat hingegen der Buchsbaum, der sich – einheimisch zwar, vielseitig einsetzbar und eigentlich sehr pflegeleicht – nicht nur aus Privatgärten, sondern vermehrt auch aus Hof- und Schlossgärten zurückzieht. Lange galt er als unzerstörbar, inzwi-

chen ist er heikler als ein Rosenbestand. Ein Klassiker, dem der vor rund zehn Jahren in die Schweiz importierte Buchsbaumzünsler an den Kragen geht. Der Kampf gegen die ruinöse Raupe ist aufwendig, der angerichtete Schaden dem Gartenbesitzer oft zu gross, «der – dies der zweite Trend – möglichst wenig mit der Pflege seiner grünen Oase zu tun haben will».

Pflegeleicht und fixfertig

Die Vielfalt im Garten wird geschätzt mit Pflanzen, die sich übers Jahr verändern, die Jahreszeiten erlebbar machen; ein allzu grosser Aufwand hingegen wird gescheut. Hausbesitzer wollen nicht Samstag für Samstag ihr Gärtchen hegen und pflegen. Damit einher geht die fehlende Geduld, etwas entstehen zu lassen. Ein neuer Garten soll nicht allmählich wachsen. Viel lieber setzt man sich ins gemachte Nest. Dazu greift der Gartenbauer zu Rollrasen und ausgewachsenen Pflanzen. «Das macht unsere Arbeit nicht unbedingt schwieriger, das Resultat aber meist teurer und meiner Meinung nach weniger spannend.»

Jürg Hofmann spricht dabei nicht von einem negativen Trend, sondern von einer normalen Zeiterscheinung. Überholt seien hingegen die Splitt- und Schotterwüsten, die sich

Fortsetzung Seite 26



Pflegeleicht: Den Garten will man nicht ständig hegen und pflegen, sondern vor allem mit allen Sinnen geniessen.

SCHIESS
REINIGUNGEN

Wir sorgen für ein glänzendes Zuhause!

Schiess AG Reinigungen
Winterthur www.schiessag.ch 052 233 56 23

HATT
GARTENBAU

plant,
baut,
renoviert
und pflegt Gärten aller Art

Tel. 052 222 19 65 • www.hatt-gartenbau.ch

45 M
Rohrreinigung gewinnen im Jubiläumsjahr

Wettbewerb!

Wir reinigen kostenlos die Rohre eines Hauses!

Wettbewerb auf www.rohrmax.ch
3 x bis max. 1'500.-
Für Abwasserrohre, Lüftungsrohre + Rohrsanierung

ROHRMAX **Viel Glück!**



Bodendecker, Magerwiesen oder Lavendelstauden – das sind sinnvolle Alternativen zu Stein- und Schotterwüsten, die in zahlreichen Vorgärten wertvollen Boden versiegeln.



Stilvoll inszeniert: Wasserelemente mit passenden Pflanzen schön kombiniert.

in den vergangenen Jahren vor allem in Vorgärten ausgebreitet haben: kantige Steine, die das natürliche Wachstum von Blumen, Gräsern und Kräutern verhindern. Einzige Lichtblicke in den Steinwüsten: ein paar ausgewählte Topfpflanzen. Vermeintlich pflegeleicht, versiegeln sie wertvollen Lebensraum und sind auch gegen Unkraut im Grunde wirkungslos. Unkraut entsteht nämlich nicht im Boden, sondern von Samen, die aus der Luft herbeigetragen werden und in ihrem ehrgeizigen Überlebenswillen auch den kleinsten Nährboden zwischen den Steinen ausmachen.

Ohne Gift

«Viel attraktiver, ökologisch sinnvoller und pflegeleichter sind da beispielsweise Magerwiesen, die man vielleicht zweimal im Jahr mähen muss», erklärt Jürg Hofmann. Oder Bodendecker, Pflanzen also, die sich wie eine Decke ausbreiten und das Aufkeimen von Unkraut verhindern. Teppich-Knöterich beispielsweise, der oberirdische Ausläufer und von Juli bis September rosafarbene Blütenähren bildet. Er ist besonders dicht wachsend, ebenso wie Golderdbeeren, Storchenschnabel oder Elfenblumen. Letztere bringen mit zarten Trieben und schön ge-

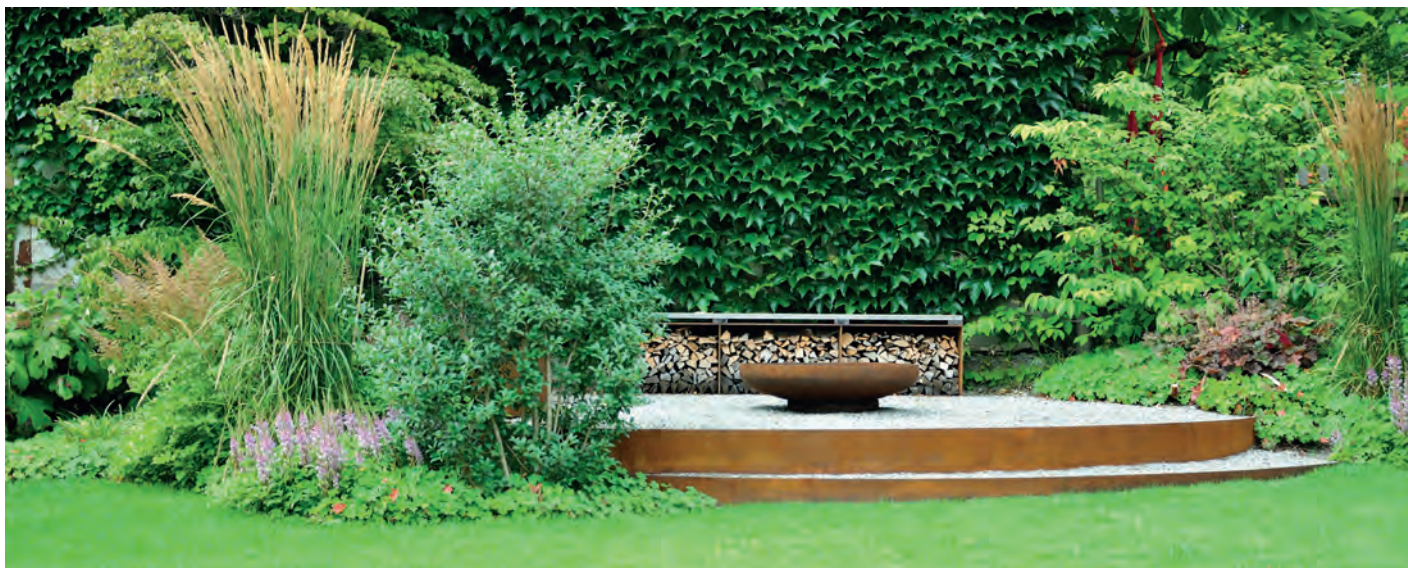
zeichnetem Laub Schwung in düstere Gartenecken.

Einheimische und sogar äusserst leckere Bodendecker sind zum Beispiel Walderdbeeren; auch Heil- und Würzpflanzen wie Huflattich oder Waldmeister eignen sich, oder ein Klassiker: der Efeu, der nicht nur Hausmauern erklettert, sondern auch die Horizontale zu erobern weiss. Daneben bilden diverse Stauden und Gräser grüne, dichte und pflegeleichte Alternativen zu Steinwüsten.

Tatsache ist aber: Eine Grünfläche, die keine Arbeit verursacht, gibt es nicht. Vor allem in Blumenrabatten, auf Kieswegen, an Wegrändern und in Plattenfugen ist dem Unkraut zuweilen schwierig beizukommen. «Auf Strassen und Wege ist der Einsatz von Herbiziden verboten», erklärt Jürg Hofmann. Hier arbeitet man inzwischen mit Hitze, zum Beispiel mit Infrarotgeräten, die übrigens auch im Privatgarten eingesetzt werden können. Ansonsten hilft am besten Ausreissen. Denn obwohl zuweilen eine gewisse Gleichgültigkeit gegenüber dem Einsatz von Giften im Privatgarten bemerkbar ist, verzichten doch zunehmend viele bewusst darauf. Eine gute Alternative: Andermatt Biocontrol. Das Unternehmen hat sich in 30 Jahren auf biologische Pflanzenschutzmittel spezialisiert und bietet mit über 170 Produkten eine grosse Auswahl an umweltschonenden Möglichkeiten, damit im Garten- und Blumenbeet alles gesund und prächtig bleibt.

Farbenspiel

Alles, nur kein Orange. Kein Problem, der Gärtner kann sein Reich natürlich auch farblich gestalten wie der Maler sein Bild. Beliebte Variationen: Blau-Weiss oder Rosa, rot mit Weiss, knalliger wirkt Gelb, Orange und Rot oder doch lieber ein farbiges Potpourri, für das der Gärtner in alle Farbtöpfe greift. «Wir schaffen aber nicht nur mit Farben Akzente, sondern auch mit unterschiedlichen Texturen, mit kleinen und grossen Blättern, mit Gräsern und Stauden. Das Ziel: eine harmonische Pflanzensymphonie, die über alle vier Jahreszeiten ein farbiges Schauspiel bietet und als Heimat von Bie-



Fotos: Hofmann Gartenbau AG

Weg von monotonen Grünflächen, hin zu wohnlichen Nischen und Ecken, die mit Stauden, Gräsern und Gehölz harmonisch gestaltet werden.

nen, Hummeln und Grillen im besten Fall auch akustisch etwas hergibt.

«Der klassische Gemüsegarten hingegen wurde aus vielen Schweizer Gärten verdrängt», weiss Jürg Hofmann. Was aber nicht heisst, dass hierzulande kein Gemüse angepflanzt wird. Im Gegenteil. Die Gärten sind einfach kleinformater geworden, das Gemüse wächst auf Balkonen und Terrassen, auf Treppen oder mitten im Garten, und zwar in Harassen, Palettenrahmen, Erdsäcken oder in Hochbeeten. Entsprechende Gemüsesorten gibt es im Handel – Tomaten, Peperoni und Gurken im Snack-Format. Auch Apfel, Birnen oder Pfirsiche wachsen im Topf, an sogenannten Spalier- oder Zwergbäumen. Bohnen, Kartoffeln, Salate, Erbsen und viele andere Gemüse lassen sich ebenfalls sehr gut im Topf ziehen. Vor allem im Hochbeet sind dem Gemüseliebhaber kaum Grenzen gesetzt, er hält ausserdem den Rücken gerade und kämpft weniger gegen Schnecken, als er das im traditionellen Gemüsegarten tun müsste.

«Mit dem Gemüsegarten wurde meist auch der Kompost aus dem Garten verbannt», ergänzt Jürg Hofmann. Mit der Grünabfuhr entledigt man sich des grünen Abfalls bequem und einmal in der Woche. Sinnvoll wäre der Kompost alleweil – etwa um den Garten im Frühjahr auf ein neues Gartenjahr vorzubereiten. Doch er bedeutet Arbeit, und

die hat die Hobbygärtnerin, der Hobbygärtner heute anderswo meist genug. Im Garten wird entspannt, der Garten wird genossen.

Technisch unterstützt

Damit die Arbeit im Garten noch leichter von der Hand geht, setzt man vermehrt und gerne auf technische Unterstützung. Mähroboter ziehen inzwischen in vielen Gärten unermüdlich ihre Runden, kürzen das unlieb-same Grün auf die gewünschte Länge: eine gute Wahl bei grösseren, zusammenhängenden Rasenflächen, die nicht allzu steil abfallen. Wichtig bei der Anschaffung: Der Mähroboter soll auf die vorhandene Rasenfläche ausgelegt sein. Eine Servicestelle in der Nähe ist praktisch, wenn es darum geht, Begrenzungen neu anzupassen, Messer zu schleifen oder andere Korrekturen vorzunehmen.

Viel Arbeit vor allem in heissen Sommern nimmt die Bewässerung in Anspruch, die ebenfalls sehr gut automatisiert werden kann, im besten Fall kombiniert mit einer Regenwassernutzung. «Vor allem auf Terrassen mit Gartenelementen ohne Bodenkontakt macht eine kontrollierte Wasserzufuhr Sinn», weiss Jürg Hofmann. Auf Balkonen und Terrassen kann es im Sommer sehr heiss werden, die Pflanzen drohen auszutrocknen. Aber auch im Garten zieht sich die Giessarbeit zuweilen zum abendfüllenden Programm hin. Aus-

serdem fordern auch hier gewisse Pflanzen mehrmals täglich Wasser. Bewässerungssysteme gibt es in unterschiedlichsten Varianten, von einfachsten Systemen von Gardena bis zu App-gesteuerten Vollaumatiken.

Ebenfalls wichtig – die Gartenbeleuchtung: Wer seinen Garten attraktiv inszeniert, will ihn auch in der Nacht zur Schau stellen oder aber geniessen. Somit ist das beleuchtete Grün mal Blickfang, mal eine Oase, um warme Sommernächte zu geniessen. «Weniger ist hier aber oftmals mehr», findet der Landschaftsarchitekt im Wissen um Lichtinszenierungen, die teils groteske Züge annehmen, in Anlehnung etwa an besonders pompöse Weihnachtsbeleuchtungen.

Bequem macht man es sich übrigens auch gerne auf wohnlich eingerichteten Sitzplätzen, die man vorzugsweise mit einem Holzboden ausstattet. «Es handelt sich dabei um einheimische Holzarten, die, thermisch behandelt, eine ähnlich gute Lebensdauer aufweisen wie Tropenhölzer», erklärt Jürg Hofmann, der derzeit seine Kräfte sammelt für den beginnenden Frühling. «An den ersten sonnigen und warmen Frühlingstagen läuft unser Telefon heiss. Bei den Anfragen geht es einerseits um Pflegearbeiten, oft auch um Neugestaltungen des Gartens. Und die sollten lieber bereits heute als morgen fertig sein», lacht der Gartenexperte.

KURZ NOTIERT

Spielplatz im Garten



Foto: GTSM

Die GTSM Magglingen AG produziert Spiel- und Sportgeräte – auch für den Privatgarten. Das abwechslungsreiche Sortiment – von der Schaukel über Rutschbahnen, Sandkästen, Klettertürme bis zu Spielhäusern – ist nach der europäischen Richtlinie DIN EN 71 Teil 8 vom TÜV Süd geprüft und zertifiziert. Alle Holzprodukte sind mit dem FSC-100%-Zertifikat ausgezeichnet und mit einem Holzschutz versehen (Kesseldruckimprägnierung). www.gtsm.ch

30 Jahre Andermatt Biocontrol

Mit der Lancierung eines Produkts gegen die Obstmade haben Martin und Isabel Andermatt ihr Unternehmen vor 30 Jahren gegründet. Aus den Anfängen in der Studentenwohnung ist eine Firmengruppe mit über 200 Mitarbeitenden herangewachsen. Die Andermatt Biocontrol hat über 20 Eigenprodukte entwickelt mit Zulassungen in über 40 Ländern. Für den Schweizer Markt verfolgt die Andermatt Biocontrol das Ziel, ein möglichst vollständiges Sortiment an allen weltweit verfügbaren, wirksamen biologischen Pflanzenschutzlösungen anzubieten. Das Angebot umfasst über 170 Produkte – immer getreu dem Leitsatz «der Praxis Alternativen zum chemisch-synthetischen Pflanzenschutz verfügbar zu machen». www.biocontrol.ch

Gartenarbeiten im April

- Rosen spätestens jetzt zurückschneiden, auch im Obstgarten die Schnitтарbeiten abschliessen, allenfalls Veredelungen vornehmen.
- Ende des Monats Gladiolen, Montbretien und an geschützter Lage auch Dahlien auspflanzen.
- Einige Sommerblumen sind bereit für die Aussaat ins Beet: Sonnenblumen, Löwenmäulchen, Mohn, Korn- und Ringelblumen sowie Bechermalven. Asten, Kosmeen, Tagetes und Zinnien noch an geschütztem Ort halten.

- Beete im Gemüsegarten mulchen, Kompost und Mist einarbeiten.
- Salate, Radieschen, Erbsen, Mangold und Randen säen, ebenso Wurzelgemüse wie Pastinaken, Hafer-, Schwarz- und Petersilienwurzeln. Vorgezogene Setzlinge von Kohl, Sommerlauch oder Kohlrabi setzen.
- Auf dem Fenstersims Gurken, Melonen, Tomaten, Zucchini und Kürbisse vorziehen, auch Basilikum, Fenchel, Lauch und Krautstiel kommen jetzt gut.
- Noch kann man Erdbeeren pflanzen; kräftige Pflanzen mit starken Wurzelballen wählen. Bereits bestehende Erdbeerbeete säubern, jäten, die Erde lockern, nach der Blütezeit die Erde zwischen den Pflanzen mit Stroh abdecken.



Foto: Sabine Born

Setzlingsmarkt Schloss Hegi

Samstag, 5. Mai 2018, 10 bis 16 Uhr

Schloss Hegi Winterthur, Hegifeldstrasse 125, Winterthur

Zu den grössten gehört er nicht, der Setzlingsmarkt von Schloss Hegi. Dafür kann man hier in entspannter, familiärer Atmosphäre Setzlinge kaufen, während die Kinder auf der Wiese spielen. Mitarbeitende der Winterthurer Stadtgärtnerei beraten, welche alten Gemüsesorten im Garten und auf dem Balkon am besten gedeihen. Und nach dem Einkauf lädt die Schloss-Schenke zu einem Umtrunk und Imbiss. Die Festwirtschaft ist von 9 bis 17 Uhr geöffnet.



Foto: ProSpecieRara

HOFMANN Gartenbau

Ein Garten geht mit der Zeit – der Jahreszeit. Wir gehen mit. Von der Rosenpflege bis zur Rasenpflege sind wir für Ihren Garten da.



Hofmann Gartenbau AG
CH-8409 Winterthur
Telefon 052 245 19 19
www.gartenbau.ch